

Masse in den Gängen, das Erhitzen bei der Arbeit und dann Erkälten beim Ausfahren in kalter oder feuchter Witterung, dies alles lohnt bei nahendem Alter gewöhnlich mit Brustbeschwerung, Wassersucht, Geschwulst an Füßen 2c. Doch sind auch alte Kohlenhauer so wenig selten, als alte Berg- und Hüttenleute. Daß aber der Steinkohlendampf bei der Feuerung der Gesundheit nichts weniger als nachtheilig, ja derselben vielleicht in mancher Rücksicht zuträglich sei, beweisen am besten die Döhlener Kirchenzettel, nach welchen die Sterblichkeit dort von jeher, und selbst in Pestzeiten, weit geringer war, als in anderen Gegenden. Wie bekannt, enthält der Steinkohlendampf Bitriolsäure und diese widersteht aller Fäulnis der Luft. Dem Grubenwasser schreibt man sogar medicinische Kraft zu, bei Lähmungen und Glieder- verletzungen.

C.

Die Einführung der Bergpredigten in hiesiger Gegend.

(Döhlener Kirchenchronik vom Jahre 1806.)

Nach Mitteilung der ergriffenen Vorsichtsmaßregeln gegen den befürchteten Ausbruch des Nervenfiebers fährt der Chronikenschreiber weiter fort:

Mit solchen Verdiensten um Rettung und Wohlstand der Untergebenen steht das Verdienst um die Geistesbildung und Veredelung derselben in einem um so schöneren und wirksamern Vereine. Der Bergmann ist bei seiner gewöhnlichen Lebensweise, und da er dermalen notgedrungen von den Regeln der Ordnung abweichen muß, vor vielen anderen Berufsgenossen der Versuchung ausgesetzt, die Pflicht einer genauen Sorgfalt für seine geistige Bildung und Bervollkommnung zu vernachlässigen, bei seinen rauhen Berufsgeschäften sich zu einer gewissen Gefühllosigkeit gegen die edleren Bedürfnisse des Herzens zu gewöhnen, und gegen die Übungen der Religion und Gottesverehrung, sowie überhaupt gegen alles, was des Geistes ist, gleichgiltig zu werden. Daher nahm man schon in älteren Zeiten in allen den Orten, wo der Bergbau betrieben wird, auf die möglichste Beseitigung dieser Gefahr sorgfältig Bedacht, indem man theils auf den Hütten und Zechen gemeinschaftliche Gebete und Gesänge veranstaltete, theils aber und besonders auch einen besonderen Gottesdienst mit einer Bergpredigt stiftete, welcher ganz auf die eigentümlichen Bedürfnisse dieses achtungswerten und zahlreichen Standes berechnet sein und die Belehrung und Erweckung der Berggenossen beabsichtigen sollte. Nur die Bergleute in den hiesigen und benachbarten Kohlenwerken entbehrten bis jetzt einer solchen für sie nicht minder notwendigen und heilsamen Einrichtung, deren Bedürf-